

Freiwillige Unfall-Unterstützung
nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen erscheint
täglich. Monatlicher Bezugspreis 5.50 Mk., durch die Post
bezogen vierteljährlich 16 Mk. Falls wir in der Herausgabe
oder Beistellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezugs-er
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des

49. Jahrgang

(Sitzung vom 17. Juni.)

die Ermordung des bayrischen Landtags-
abgeordneten Gareis.

Reichslinger Dr. Wirth:

Preussischer Landtag.

(Sitzung vom 17. Juni.)

Nachdem man im Aufgabebauhalt kam, erledigte man noch eine Reihe kleiner Anfragen. Der Abg. Dr. Meppenborn von den Deutschen nationalen wies kurzam auf die Not der Domänenpächter in Polen hin. Die Staatsregierung erwiderte, daß man bereits bei der polnischen Regierung Vorstellungen erhoben hat. Die polnische Regierung ist die Nachschfolgerin des preussischen Staates in diesen Gebieten und muß daher auch die früher mit dem preussischen Regierung eingegangenen Pachtverträge einhalten. Eine plötzliche Kündigung habe keine rechtliche Begründung. Das Haus stimmte dieser Auffassung zu. Die Kommunisten und Unabhängigen widerstrebten lediglich Parteiinteressen und stimmten gegen den Antrag.

Intimationshaft.

Sodann steht das Haus die Beratung des Justizhaushaltes fort. Abg. Kuttner (Soz.): Eine Unabhängigkeit der Richter hat nicht bestanden, solange die Hohenzollern regierten. (Lachen rechts.) Hat man im Centrum die ungerechten Urteile aus dem Kaiserthum verjagen? Noch immer zeigt sich die feindselige Haltung des Kaiserthums gegenüber der Arbeiterkass' und der Arbeiter. Die Reichsversammlung ist das beste Mittel, die Schöffen und Gezworenen den Volkströmungen gemäß zusammen zu bringen. Das Monopol der Richter auf das Richteramt muß gebrochen werden. Die Kommunisten werden bestreiten die jetzige Justiz nur weil sie sie selbst missbrauchen können. Wir bezweifeln, daß Herr Siegelwald die Justizreform durchführen wird. Er hält sich ja an die realen Mächte. In der Justiz sind das die reaktionären Mächte. (Beifall bei den Soz.) — Abg. Dr. Schmitt-Düsselroth (Hr.): Das fortwährende Weden von Massenjustiz verstärkt die Gegenfälle im Volk nur noch. Wir müssen aber von unseren Richtern verlangen, daß sie sich mehr um die Volksgerechtigkeit bemühen. Der Strafvolkung muß moderner gefaßt werden. — Abg. Seemann (D-M.): Bei den Sondergerichten war die von uns geliebte Kritik insofern unangebracht, weil die Richter auch hier einfach das Gesetz anzuwenden haben. (Zurufe links.) Der staph-Jutich, Gerode Sr. Uniz habe, keine Veranlassung, gegen die staphischen Strafen zu laufen, nachdem Sie das Beispiel gegeben haben, wie man sich mit Gewalt in den Besitz der Macht bringt. (Lebhafter Zustimmung rechts. Unruhe links.) Die Sozialisten, die die Parole des Massenkampfes verbreiten, die Richterlosigkeit ausheilen können, verheimeln mir zum mindesten selbsthast. Die Medner, die von der Vergrößerung der Justiz sprachen, hatten leider mit keinem Wort die Vorgänge am Reichsgericht in Leipzig erwähnt, wo sich die Richter in vorbildlichster Weise dem überhöhten Richter, die ihnen auferlegt werden konnte, entziehen, auf Geheiß der Exzellenz unsere Leute zu verurtheilen. Den Richtern gegenüber dankt für ihre Dienste. (Lebhafter Beifall rechts.) Den Justizminister bitten wir, für Entlastung der Gerichte zu sorgen. Die Einführung des Achtstundentages wird allerdings den Stillstand der Richterfluge bedeuten. Die Vträge der Kommunisten sind so merkwürdig, daß man auf Begründung gespannt sein könnte. (Zuruf des Abg. Kay (Komm.): Sie haben wohl geschlafen?) Wenn ich das nur gekat hätte, dann hätte ich mir Ihre Gerode nicht anzuhören brauchen. (Ständige Heiterkeit.) Besondere Aufmerksamkeit erwarten wir von dem Justizminister für die Arbeitskräfte und die Defendare. Wir stehen zur Regierung Siegelwald, wenn sie die Ehre des Staates hochhält. (Lebhafter Beifall rechts.)

Donnerstag, 30. Juni: Weiterberatung.

Die Lage in Oberschlesien.

Der Zwischenausschuß der deutschen Bevölkerung in Oberindien hat in Permanenz errichtet: Die Besprechungen zwischen General Böser, dem General Henneker und zwischen dem Vorsitzenden des Zwißherausßußes, Harter-Miska (Br.) und Sir Harald Stuart haben noch zu keinem Abschluß geführt und werden vorgeßelt. An der Frage der Räumung des L. abergeß dürfen die Verhandlungen keinesfalls wieder scheitern. Die Lage wird für die Deutschen sehr erspäert, weil die Polen alle Besprechungen, sich zurückziehen, oder die Geziele zu räumen, nicht gehalten haben. Wenn sich nicht gelingt, die Polen in ausreichendem Maße zu entwaffnen, so sind alle Besprechungen

gen für einen vierten Zustand in Oberösterreich geschaffen.

In Butthen wurde in der Nacht zum 15. Juni von den Aufständischen eine sehr lebhaftes Schießerei in den Augenscheiden der Stadt veranstaltet. Die Aufständischen dringen auch bei Tage in das Stadtbanner vor, durchsuchen auf den Promenaden und in den Straßen die Spaziergänger nach Waffen und verüben Gewaltthaten. Der Gararisoncommandant General Le Comte Denis richtete an den Ersten Bürgermeister von Butthen ein Schreiben, in dem es heißt: Die heftigen Schießereien trugen sich nachts zwischen Polen und Deutschen namentlich in der Friedrichstraße, Nebenstraße, auf dem Waisenplatz und in den benachbarten Stadtteilen zu. Jeder, ob Pole oder Deutscher, der mit einem Gewehr angetroffen wurde, wurde mit selbstos niedergeschossen. Die polnische Parteilichkeit ebenfalls benachrichtigt, daß jeder bewaffnete Insurgent in Butthen erschossen werden wird.

Die Beteiligung der alliierten Staaten an deutschen Industrieunternehmungen.

Preße, tügen der französischen und englischen Interessen entgegen immer wieder Meldungen aus, wonach die Garantiekommission eine Vertretung der affizierten Staaten an den deutschen Industrieunternehmungen, insbesondere an den Bergwerken im Ruhrrevier, verlangt. Dieser Gedanke ist ausführlich erörtert in einem Gutachten, das die genannte Kommission den affizierten Kabinetten am 30. Mai übergeben hat. Hier ist eine Gesamtbeteiligung der in der Garantiekommission vertretenen Staaten mit zunächst für *Maifarden* Goldmark vorgeesehen. In Deutschland lehnen alle am Verfallstillsieben beteiligten Kreise diesen Gedanken ab. Die deutsche Industrie hat im letzten Jahre infolge der Entwertung des Geldes einen schweren Kampf gegen alle Lieberzwingungsversuche führen müssen. Die meisten Altiengegesellschaften haben zu dem in anderer Beziehung nicht ganz unbedenklichen Mittel der Ausgabe von *Vorgussaktien* mit mehrfachem Stimmrecht gegriffen. Trotzdem hat sich das Eindringen ausländischer Interessenten in deutsche Altiengegesellschaften nicht liberal vermeiden lassen. Insofgeheßen wurde ziemlich allgemein ein gesetzlicher Schutz gegen etwaige schädlichen Einflüsse des an deutschen Industrieunternehmungen beteiligten ausländischen Kapitals gefordert. Alle diese Bemühungen waren aber nutzlos, wenn es der Entente gelangte, ihre Forderungen auf eine allgemeine Beteiligung an den deutschen Industrieunternehmungen zu drücken. Die Absichten der Garantiekommission in dieser Beziehung sind noch nicht ganz klar. Annehmend ist geplant, die Altiengegesellschaften und Gesellschaften m. b. H. zur Erhöhung ihrer Grundkapitalien mit einer bestimmten Quote durch ein besonderes Gesetz zu zwingen und die neugekauften Anteile in die Hände der genannten Kommission zu überführen. Dementprechend würde die Entente einen weitgehenden Einfluß und Einwirkeln bei den deutschen Industrieunternehmungen erlangen. Da unsere ehemaligen Kriegsgegner zugleich unsere stärksten Konkurrenten auf dem Weltmarkt sind, so wäre dieses fremde Einfließen gleichbedeutend mit einer vollkommenen Unterwerfung der deutschen Industrie an ihre Konkurrenz. Doch die Garantiekommission hat, besonders Augenmerk auf die Bergwerke im Ruhrrevier gerichtet, hat liegt ganz im Sinne der französischen Politik, die immer noch neuen Möglichkeiten sucht, um Frankreichs herrschende Stellung am kontinentalen Rohlenmarkt auf Kosten Deutschlands zu erweitern und zu befestigen. Diese Pläne vertragen das gleiche Ziel wie die beabsichtigte Unterwerfung der oberdeutschen Bergbaubetriebe an Polen, bezw. an das polnisch-französische Joint. Die ablehnende Haltung Deutschlands gegenüber derartigen Projekten muß von vornherein mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht werden.

Holz-Prozess.

(11) Der folgende Tag des Volksprozesses begann wiederum mit einem Büchseinhaken. Justizrat Groß stellte den Antrag, dem Angeklagten das Anlegen von Hülfskleidung zu gestatten, da er kranke. Die Sicherheitsmaßregeln seien so umzugestalten, daß es wenig Sinn hätte, an eine Fessel zu denken. Staatsanwalt Jäger wandte sich dagegen, denn er habe Nachrichten erhalten, daß von dem kranke Thäter Seite große Vorbereitungen getroffen werden, Holz aus dem Gericht zu beziehen. Jäger begütigte ihn auf seinen Eifer und Mithing zum Glück. Jäger, der ganz auf seine eigene Wille, da er den Thäter, Groß, habe, und sich nicht zu erlauben erwidert werden. Es sei ihm geplant, Holz aus dem Gericht zu beziehen, um in Form von Holz zu lassen. Justizrat Jäger erklärte eine Vernehmung für ausgeschlossen. Holz erklärte, es sei ihm gleichgültig, ob er in Hölzer oder Gefangenenkleidung erscheine, denn das Gefangenenkleid sei für seine selbstständigen Arbeiter ein Ehrenkleid. Die Vernehmung wurde sich soham den Vorfällen in Ammerdorf zu, die der Angeklagte im großen und ganzen gut. In der nächsten Sache handelt es sich um Erpressungen. Holz erklärte ausdrücklich über seine Nacht von Ammerdorf nach Ammerdorf, wo die Ehe vorher eine Schläge erlitten und 10 bis 15 Tage im Gefängnis geirren und sich in Gefängnisgeirren geirren und sich in Gefängnisgeirren geirren. Daraus ist das Verbrechen, daß Holz in Form von Holz zu lassen. Justizrat Jäger erklärte, die Arbeiterhöfe habe volle Verbrechen nicht anzuerkennen. Dafür habe er den letzten Beweis. Er habe den Befehl, Gefangene, Gefangene zu erschlagen. Aber seine Leute hätten und geweigert. Ein Befehlender fragte, was geschähe, wenn die Leute sich nicht fürgewert hätten. Darauf wurde die Antwort: Es kommt dann zu einem längeren Ansprache, in der Holz den Befehl als

Die Reichsdiät hatte der Königinseere Garduini in Ober-
österreich nach Wien geschickt, Betrug, heisselt, in dem
französischen Polen seine Unterthänigkeit in Preussenschen zulage.
Holen soll dafür ein grosses von Wladislaw. Mann
aufrecht erhalten, in dessen Generalstab ihn französische Offi-
ciere befinden. Bei einem französischen Krieg Wladislaw
Hingeflichkeit wäre, würde französisch Polen militärische
Angriffslust geben. Russland sei von dieser Bekämpfung
unabhängig. Der einzige Krieg, der russisch in Betracht
komme, sei ein Krieg mit Preussland. Die Petrov-
quellen von Schlagsort würde Polen regieren. Die
Reichsdiät wolle wissen, was in Polen der Wider-
stand gegen diesen Vertrag. Es scheint keine Bewegung zu
sein. Besserer Einvernehmen mit Preussland als rein mili-
tärliche Grundlage zu liegen.

der eine Hühnerstall kam es noch vor; der Verrechnung des Garrenschneiders war es auch; der Gelbde, der bekundete, daß der Angeklagte auch ihn und seine Kinder geschlagen hätte. Als der Vertheidiger Fußstich nach dem Zeugen vorbrachte, daß er den Commandeur der Schweizergarde in einer Nachgarde gebeten habe, ihm einige Mann auszugeben, mit den Worten, er werde Holz in kurzer Zeit erledigen und daraus schliefte, daß dieser geplant hätte, Holz zu ermorden, erleidet Deher einen Wutausfall und will auf den Angeklagten losgehen. Er wird von Beamten

— Im Steueransatz des Reichstages wurde gestern die Beratung der Reichsnotpflanznovelle fortgesetzt. U. a. wurde ein Antrag angenommen, der fordert, daß Kleidungsstücke und Haushaltsgegenstände, die infolge des Krieges verloren gegangen sind, und für die noch kein Ersatz geschaffen wurde, nurmehr bis zur Höhe von 100 000 Mark als abzugsfähig gelten. Die Novelle wurde mit den Anträgen der Regierungsparteien genehmigt.

— Ein neues Branntweinmonopolgesetz nahm der Reichsrath in seiner gestrigen Sitzung an. Die sogenannte Gefaltstollereinnahme ist von 8000 Mark auf 4000 Mark erhöht worden. Das alleinige Recht der Monopolversteigerung, Branntwein zu Trindbranntwein zu verarbeiten, wurde nach dem früheren Gesetz dahin eingeschränkt, daß die sogenannten Edelbranntweine davon ausgeschlossen werden. Der Reichsrathsentwurf wollte diese Einschränkung befestigen. Die Reichsrathsanschlüsse haben sie aber wieder eingeschränkt.

Die Abstimmung der englischen Bergarbeiter ergab beinahe eine Zweidrittelmehrheit für die Fortsetzung des Streiks. 32 707 Stimmen wurden für Wiederaufnahme der Arbeit und 23 426 dagegen abgegeben.

— Radikalisierung in der Berliner Stadtverordnetenversammlung. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es bei der Beratung der Benennung neuer Plätze u. Straßen zu ungeheuren Vorfällen, als ein Redner der Linken scharfe Worte gegen die Hohenzollern gebrauchte. Der Vorn Feigwitz schlug Sturm, als ein Redner der Volkspartei dem Redner entgegentrat. Unabhängige und Kommunisten drangen gegen die Niedertrübsinnigkeit und der Stadtverordnetenbeschlüsse auf. Die Sitzung unterbrach. Als nach Wieder- aufnahme der Verhandlungen der Tumult von neuem losbrach, wurde die Sitzung geschlossen.

— Ein schweres Grubenunglück ereignete sich auf dem Florenzen Kaiser-Schacht in Meinsdorf bei Joidau. Auf noch unangelegte Weise versagte die Förderung und der Förderkorb sauste in die Tiefe. Von den 12 darin befindlichen Bergleuten waren 7 sofort tot, die anderen erlitten so schwere Verletzungen, daß sie alsbald verstarben. Von den 12 Bergleuten waren 10 verheiratet. Nach einer späteren Meldung ist die Ursache des Unglücks darin zu suchen, daß die Förderseile zu schwer belastet war und dadurch mit ungeheurer Gewalt in die Tiefe stürzte. Die Leichen der Verunglückten konnten bereits geborgen werden.

Der amerikanische Senat hat in erster Lesung die vom Repräsentantenhause angenommene Resolution, welche die dem Kriegszustande zwischen Deutschland und Amerika ein Ende machen will, abgelehnt. Antzitz wird gemeldet, das Staatsministerium des Innern hat die Beschaffung für die Ergreifung des Mörders des Abg. Garis von 10000 Mark auf 30000 Mark erhöht.

Natur erfüllt, daß, weil eine Aufsammlung des Obersten Rates für die nächste Zeit nicht möglich worden sei, Lord Curzon morgen früh sich mit dem Kaiser treffen werde, um die Angelegenheiten der Ostfrage abzuhandeln. Der berrliche Kaiser stehe bereit, alle Wünsche der Briten zu erfüllen, und werde gewiss zu den Besatzungen hinzugehen, die die Ostfrage betreffen. Das Vorhandensein des deutschen Botschafters veranlasse die Aufmerksamkeit des Kaisers auf die Angelegenheiten in der Ostfrage, und das Reichsministerium für die Ostangelegenheiten werde sich bemühen, dieselben zu erledigen. Nach dem „Echo de Paris“ haben einen bekannten Vertreter des Auswärtigen Amtes nach Paris zu den Verhandlungen über die Aufsammlung der Kräfte in Frankreich und England in den Osten geschickt. Aus Smyrna wird gemeldet, daß die Reichsbesatzung in Syrien wieder aufgewachen worden sind. General Gouraud wird weiter voran und hat den Feind durch Antiochia betreten.

Unter dieser Rubrik werden Aufschriften von allgemeinem Interesse aufgenommen, auch solche, mit deren Inhalt die Redaktion dieses Blattes nicht einverstanden ist.)
(Eingefandt.)

Stamen, 18. Juni. Ost- und Westpreußen!
Liebe Landsleute! Ihr habt wohl schon gehört, daß
ein „Vereinsverband heimattreuer Ost- und Westpreu-
ßen“ hat, welcher die im Reich hin und her wohnenden
Menschen zu einer großen Bundeszusammenfassung will.
Ihr Zusammenhinhalt ist dringend nötig. Wohl hat das
letzte Ergebnis unserer Abstammung am 11. Juli die
großen Gesichte der Heimat nicht so sehr gerührt. Wir Deutsche

allezeit in unserer Geschichte ein unheimlichst! Dessen wird
 die Sache ist nicht befähigt. Nach wie vor schau
 den, endlich gelinnte politische Redner mit geistreichem Be-
 denken, und nicht schüchtern. Er arbeitet un-
 erschöpfen weiter, und wird bald erschöpfen, was er mit
 seiner Fähigkeit und Ausdauer erreicht. Das gilt es für
 uns alle. Nachdem sein! Der Eingabe noch wenig anstän-
 dig, aber wenn wir alle uns die Hände reichen, dann sind wir
 eine Macht. Gedulde! auch der Reicher und Schwächeren
 in den abgetragenen Schößen! Was sie unter der Pflanz-
 Deckung zu leiden haben, läßt sich in wenigen Worten
 nicht beschreiben. Schreien müßten sie alles über sich ergießen
 und: Wer hilft ihnen? Sie selber können es nicht, und
 unsere Regierung nicht es auch nicht. Die sind die Hände
 gefesselt. Und können wir uns in ihnen helfen?
 gebunden. Und können wir uns zusammenhängen. Dann
 ihnen helfen, wenn wir uns zusammenhängen. Dann
 wir gemeinsam zu vielen Schritten unsere Stimme er-
 heben, wird unser Ruf in der Welt und vor den Völkern
 nicht ungehört verhallen. Aber können wir es fertig
 bringen, sich in ihrer Not unsere Brüder im Stich
 lassen? Wollten wir zürnden nicht, wenn wir uns selber
 neue Anstalten haben? Das wäre verdammtlos ge-
 schehen, das wäre jämmerlicher Verrat an ihnen! Einem
 sollen wir nicht einen Platz von sich selbst nehmen.
 Dann aber auch nicht einen Platz von sich selbst nehmen.
 denken führen und reden ohne Stützen, mit sich unter
 stehen! Wir tragen hier noch keinen Reich, noch keinen
 Religionsbeirath, wir fragen nicht nach Rang oder Stand
 oder Alter oder Geschlecht. — Bee treue seiner Pflicht ge-
 denken und der beirathenden will, ist uns von Herzen will-
 kommen. Ohne einen kleinen Beitrag zur Bedeckung der
 Mittel, wird es freilich nicht abgehen, aber das werden
 unsere ehedemverehrten Brüder gewiß auch gern opfern.
 Aber auch wir, durch den Zusammenbruch auch mancher
 für euch wertvollen Beiträge zu erbringen, 3. B. Befreiung
 der Vertriebenenströme durch den nordischen Meer, durch
 unsere Fährten und der Heimat zu erweitherten Pflichten,
 wirtschaftliche Befähigungen, uns Dariusch umhalsen!
 Schließt euch an! Die Heimat rechnet auf uns alle
 und sie hat ein Recht auf unsere Treue.

281. Landmannsinnend! Was!

Der vorbereitende Vorstand des rheinisch-westfälischen Provinzialverbandes der heimatischen Obst- und Weinzeugen: Rindsch-Gesellschaften, Heide-Esser, Eichholz-Zusatzung, Korf-Gesellschaften, Kunstliche Effen, Ruhr-Gesellschaft, Kreis National-Gesellschaften. — Auf die Verarmung der Obst- und Wein-Gesellschaften Sonntag nach. Bei West, Zahnhofstraße, sei hierdurch hingewiesen. (Siehe Infocent.)

Namen, 18. Juni. (Evangelische Gemeinde Namen.) Der Kinder-gottesdienst gefiehet Sonntag zu 8 Tagen, am 26. Juni, seinen diesjährigen Sommerausflug zu machen. Diejenigen Kinder, die daran teilnehmen wollen, müssen sich morgen im Kinder-gottesdienst anmelden, damit die Teilnehmerzahl rechtzeitig festgestellt werden kann.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 18. Jun. Der Sauerländisch-Gebürgs-Verein ladet die Mitglieder zur Sonnenwende hier heute und morgen zur Höhenburg ein. Heute, Samstag, abends um 6.50 Uhr, sammeln sich die Mitglieder, die an der Abendfeier teilnehmen, am Bahnhofübergang. Abfahrt von Kamen 7 Uhr, ab Linna 7.44 Uhr, nach Weßhofen. Sonntag morgen, 9.50 Uhr, treffen sich diejenigen, die sich die Veranstaltungen am Nachmittage ansehen wollen. Abfahrt von Kamen 10 Uhr, ab Linna nach Scherwe 11.02 Uhr. Von Scherwe nach Höhenburg wird gewandert. Nachtlager für die Nacht von Samstag auf Sonntag ist sichergestellt. Für Vereinsdamen steht ein besonderes Gebäude zur Verfügung, während die Männer in der Kaserne untergebracht werden.

Wagen durch die Straßen in der Aufgängerstraße und im Landungsplatz unterkunft finden. Aus dem Programm ist zu erwähnen: Abends 10 Uhr (Samstag) von Spiburg aus gemeinsamer Marsch mit hochdeutscher Denkmälerfeier, gemeinsamer Gesang, Liedervorlesung. Sonntag vormittag kleinerer, späterer für die Jugendarrangieren: Wettläufe und sonstige Spiele mit anschließender Preisverteilung. Nachmittags findet ein Ausflug durch das Dorf Spiburg zum Denkmal statt. Hier kleine Feier, gemeinsamer Gesänge. Anschließend Vorträge, Preisfesten usw. Um 7 Uhr abends Abschiedsworte der Abteilung Dortmund des Sauerländischen Gebirgsvereins.

Namen, 18. Juni. Der Bürger-Schützenverein Namen feiert am Sonntag, den 19. Juni, auf der Schützenbahn sein diesjähriges Sommerfest, wozu die Mitglieder gegen Vorkosten der letzten Beitragsliste freien Zutritt erhalten. Die Mitglieder können gegen Zahlung von Eintrittsgeld am Feste teilnehmen. Die Musik wird von der Doragschön Kapelle ausgeführt.

Bismarck

Dortmund, 28. Juni. Der Dortmunder Auen-
verein hat für seine ersten Rennen am 8., 9. und 10.
Juni einen besonders eindrucksvollen Vermögenszuwachs gehabt.
Er bedeutet auf der ganzen Linie einen großen Erfolg
und entspricht dadurch der Bedeutung der Rennen. Be-
sonders gilt das für die Hauptergebnisse, in denen auch
die beste Klasse vertreten ist. So findet sich im „Preis
von Biskafen“ 75000 — 1800 Meier Flachbahn — ein
vorläufiger Sieger Hattenstein, dazu die Derbygröße seines
Vorfahren, Dandemon, und Schaff II. Den Stall Weinberg
konnte er der prächtige reine ganze Lorbeer vertreten oder
die beiden Derbyvorfahren Affian und Knaufren. Stall
Lorenz hat Trumpe und Gohst im Rennen. Aus Reimern
hatte man den Namen: der angeschlagene König Wladislaw,
Paffenbach, Alsching, Delos, Selowau, Salsme, Jentz,
Hinsch-Binder und Oberheiser, wo eine glänzende Re-
zeption. Für den Großen Preis von Dortmund 50000
— 4000 Meier Hindernisse — sind nicht weniger als 68
Werde genannt, darunter auch der vorläufige Sieger Maier
und von den besten Marenlain und Karsten. Die Rennen
beginnen 2½ Uhr.

Hühnele, 13. Juni. (Hühnele-Geb. Mün-
chens wieder deutscher Fußballmeister.) Dem vor-
wärtigen deutschen Fußballmeister ist es auch diesmal gelungen,
im heutigen Fußballspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft
in der er gegen den Berliner Meister, Borussia, zu
verlieren hatte, in Düsseldorf zu siegen. Das Spiel fand
durchaus im Zeichen der Liebesgeheimnis der Münchener
Borussia-Berlin statt. In der 11. Minute erzielte
Rupp noch Vorlage von Wolf das erste Tor, in der 17.
Minute noch Trüg erfolgreich, und 17 Minuten später schloß
Trüg zum zweitenmal ein. Nach der Pause kam Borussia etwas
mehr auf, und in der 37. Minute erzielte Trüg wiederum ein
Tor. Nach Rupp das vierte Tor, dem der gleichzeitige
Münchener Schluß das fünfte Tor für die Münchener
einbrachte, die mit 5:0 alle Siege den Rupp verdien-
ten. 25.000 Zuschauer wohnten dem Kampfe bei, der von
Zehntausender Dr. Baumens-Palm geleitet wurde.

Kamen, 8. Juni. „Die Nledermans“ am Sonntag, den 19. Juni 1921, im Saale des Schützenhofes in Kamen. Wir machen an dieser Stelle nochmals auf die am Sonntag stattfindende Operette des stompfonsken Johani Strauß. Die Nledermans aufmerksan. Diese ist die berühmteste Operette, die Strauß geschaffen hat. Die Musik übertrifft alle bisherigen Operetten und ist auch die Handlung eine äußerst vornehme und ernie. Die Direktion hat besonderen Wert gesetzt auf eine effkräftige Rollenverteilung, und wegen der Hauptpartien in besten Händen der Gesellschaft. Wir möchten noch insbendere anerkennen, aufmerksan auf den zweiten Akt, den Tanzsalle, gelangt von Frei, Frau Frey, „Frühlingstimmen“ Walzer von Johann Strauß, gebräutend wird. Zu Unrecht der sorgfältigen Vorbereitung kann man mit einer sehr guten Aufführung rechnen und möchten wir einen regen Besuch bestens empfehlen. Alles Nähere durch Inserate und Plakate ersichtlich.

Montag, den 20. Juni, 7-10½ Uhr. Geschlossene Be-
haltung für den Bildungs-Ausschuß der freien Gewerkschaften.
„Lehrerplan.“ — Dienstag, 21. Juni, 7 bis gegen 11
Uhr. 83. Vortragspreis, „Die soziale Scene.“ Vor-
verkauf 20. Juni. 20. U. 10. 11. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
10 Uhr. 20. U. 84. Schulpflichtpreis. „Die geschlechtliche Bezie-
hung.“ — Donnerstag, 23. Juni, 7-10½ Uhr. Sonderpreis, „Parität.“ Geschlossene Be-
haltung werden in der Reihenfolge ihres Einganges und des
der Schlüssel von drei Karten berücksichtigt, wenn sie durch
Vorkaufsmittel erfolgen und spätestens bis zum 20. Juni
eingeliefert werden. Die Karten werden gegen den Vorkauf
ausgegeben, ein besonderes Recht, wenn keine Karten
ausgegeben. Allgemeine Vorverkauf vom Montag
den 20. Juni. — Freitag, 24. Juni, 7-9½ Uhr. 85.
U. 85. Schulpflichtpreis, „Nahrung in Peking.“ Vor-
verkauf 20. Juni. — Sonnabend, 25. Juni, 7-9½ Uhr.
86. U. 86. Vortragspreis, „Hoffmanns Erzählungen.“ Vorverkauf
20. Juni. 20. U. 87. U. 88. U. 89. U. 90. U. 91. U. 92. U. 93. U. 94. U. 95. U. 96. U. 97. U. 98. U. 99. U. 100. U. 101. U. 102. U. 103. U. 104. U. 105. U. 106. U. 107. U. 108. U. 109. U. 110. U. 111. U. 112. U. 113. U. 114. U. 115. U. 116. U. 117. U. 118. U. 119. U. 120. U. 121. U. 122. U. 123. U. 124. U. 125. U. 126. U. 127. U. 128. U. 129. U. 130. U. 131. U. 132. U. 133. U. 134. U. 135. U. 136. U. 137. U. 138. U. 139. U. 140. U. 141. U. 142. U. 143. U. 144. U. 145. U. 146. U. 147. U. 148. U. 149. U. 150. U. 151. U. 152. U. 153. U. 154. U. 155. U. 156. U. 157. U. 158. U. 159. U. 160. U. 161. U. 162. U. 163. U. 164. U. 165. U. 166. U. 167. U. 168. U. 169. U. 170. U. 171. U. 172. U. 173. U. 174. U. 175. U. 176. U. 177. U. 178. U. 179. U. 180. U. 181. U. 182. U. 183. U. 184. U. 185. U. 186. U. 187. U. 188. U. 189. U. 190. U. 191. U. 192. U. 193. U. 194. U. 195. U. 196. U. 197. U. 198. U. 199. U. 200. U. 201. U. 202. U. 203. U. 204. U. 205. U. 206. U. 207. U. 208. U. 209. U. 210. U. 211. U. 212. U. 213. U. 214. U. 215. U. 216. U. 217. U. 218. U. 219. U. 220. U. 221. U. 222. U. 223. U. 224. U. 225. U. 226. U. 227. U. 228. U. 229. U. 230. U. 231. U. 232. U. 233. U. 234. U. 235. U. 236. U. 237. U. 238. U. 239. U. 240. U. 241. U. 242. U. 243. U. 244. U. 245. U. 246. U. 247. U. 248. U. 249. U. 250. U. 251. U. 252. U. 253. U. 254. U. 255. U. 256. U. 257. U. 258. U. 259. U. 260. U. 261. U. 262. U. 263. U. 264. U. 265. U. 266. U. 267. U. 268. U. 269. U. 270. U. 271. U. 272. U. 273. U. 274. U. 275. U. 276. U. 277. U. 278. U. 279. U. 280. U. 281. U. 282. U. 283. U. 284. U. 285. U. 286. U. 287. U. 288. U. 289. U. 290. U. 291. U. 292. U. 293. U. 294. U. 295. U. 296. U. 297. U. 298. U. 299. U. 300. U. 301. U. 302. U. 303. U. 304. U. 305. U. 306. U. 307. U. 308. U. 309. U. 310. U. 311. U. 312. U. 313. U. 314. U. 315. U. 316. U. 317. U. 318. U. 319. U. 320. U. 321. U. 322. U. 323. U. 324. U. 325. U. 326. U. 327. U. 328. U. 329. U. 330. U. 331. U. 332. U. 333. U. 334. U. 335. U. 336. U. 337. U. 338. U. 339. U. 340. U. 341. U. 342. U. 343. U. 344. U. 345. U. 346. U. 347. U. 348. U. 349. U. 350. U. 351. U. 352. U. 353. U. 354. U. 355. U. 356. U. 357. U. 358. U. 359. U. 360. U. 361. U. 362. U. 363. U. 364. U. 365. U. 366. U. 367. U. 368. U. 369. U. 370. U. 371. U. 372. U. 373. U. 374. U. 375. U. 376. U. 377. U. 378. U. 379. U. 380. U. 381. U. 382. U. 383. U. 384. U. 385. U. 386. U. 387. U. 388. U. 389. U. 390. U. 391. U. 392. U. 393. U. 394. U. 395. U. 396. U. 397. U. 398. U. 399. U. 400. U. 401. U. 402. U. 403. U. 404. U. 405. U. 406. U. 407. U. 408. U. 409. U. 410. U. 411. U. 412. U. 413. U. 414. U. 415. U. 416. U. 417. U. 418. U. 419. U. 420. U. 421. U. 422. U. 423. U. 424. U. 425. U. 426. U. 427. U. 428. U. 429. U. 430. U. 431. U. 432. U. 433. U. 434. U. 435. U. 436. U. 437. U. 438. U. 439. U. 440. U. 441. U. 442. U. 443. U. 444. U. 445. U. 446. U. 447. U. 448. U. 449. U. 450. U. 451. U. 452. U. 453. U. 454. U. 455. U. 456. U. 457. U. 458. U. 459. U. 460. U. 461. U. 462. U. 463. U. 464. U. 465. U. 466. U. 467. U. 468. U. 469. U. 470. U. 471. U. 472. U. 473. U. 474. U. 475. U. 476. U. 477. U. 478. U. 479. U. 480. U. 481. U. 482. U. 483. U. 484. U. 485. U. 486. U. 487. U. 488. U. 489. U. 490. U. 491. U. 492. U. 493. U. 494. U. 495. U. 496. U. 497. U. 498. U. 499. U. 500. U. 501. U. 502. U. 503. U. 504. U. 505. U. 506. U. 507. U. 508. U. 509. U. 510. U. 511. U. 512. U. 513. U. 514. U. 515. U. 516. U. 517. U. 518. U. 519. U. 520. U. 521. U. 522. U. 523. U. 524. U. 525. U. 526. U. 527. U. 528. U. 529. U. 530. U. 531. U. 532. U. 533. U. 534. U. 535. U. 536. U. 537. U. 538. U. 539. U. 540. U. 541. U. 542. U. 543. U. 544. U. 545. U. 546. U. 547. U. 548. U. 549. U. 550. U. 551. U. 552. U. 553. U. 554. U. 555. U. 556. U. 557. U. 558. U. 559. U. 560. U. 561. U. 562. U. 563. U. 564. U. 565. U. 566. U. 567. U. 568. U. 569. U. 570. U. 571. U. 572. U. 573. U. 574. U. 575. U. 576. U. 577. U. 578. U. 579. U. 580. U. 581. U. 582. U. 583. U. 584. U. 585. U. 586. U. 587. U. 588. U. 589. U. 590. U. 591. U. 592. U. 593. U. 594. U. 595. U. 596. U. 597. U. 598. U. 599. U. 600. U. 601. U. 602. U. 603. U. 604. U. 605. U. 606. U. 607. U. 608. U. 609. U. 610. U. 611. U. 612. U. 613. U.

Sonntag, 19. Juni. Pauluskirche. 10 Uhr: Pastor
Philipps. — Lutherkirche. 9 Uhr: Pastor Ewald.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Ewald. Sonntag
1 Uhr und Dienstag 4 Uhr Kirchentausen, Pastor Ewald.

Die glückliche Geburt

Mädels

zeigen ergebenst an

Bernhard Rinschede

Emmy geb. Groß

Krieger, z. Zt. Dudenstift in Dortmund

Statt Karten.
 Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen
 Technischer Eisenbahn-
 Obersekretär
 Karl Dechant
 Margarete Dechant
 geb. Thiel
 Kassel-Wilhelmshöhe
 Landgraf-Karl-Strasse 2
 Kamen i. W.
 Oststrasse 21
 19. Juni 1921. 2817

Wilhelm Hagemeier jr.
Möbel-Ausstattungs-Geschäft

Verkaufsräume
Unna u. Kamen

Schreinerei
Gesellschaftsrlr.

1447

Tapeten
moderne Muster in größter Auswahl und Preiswürdigkeit
empfehlen

Tapeten- u. Farbenhaus **Gebrüder Scheele**
Hamm (Westf.), Große Weststr. 24.
Beste Bezugsquelle! Anstreicher-Geschäfte
Verlangen Sie Musterkarte.

**Feinste Oldenburger
Molkereibutter**
Pfd. 21.— Mk. 2822
Gebrüder Wolff

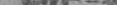
Alfred Zinke,
 Namen Mengebe
 Telefon 24. Telefon 342.
 empfiehlt sich zur Ausführung von
elektrischen
Licht- u. Kraft-Anlagen
 jeder Art und Größe.
 Sämtliche Beleuchtungskörper und
 Motore preiswert.
 Verlangen Sie unverbindliche Kostenschläge
 2181 oder Vertreterbesuch.

Man färbe dahelmit nur mit echten **Brauns'schen Stoff-**
farben und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre No. 2 von
Wilhelm Brauns, Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Quedlinburg a. H. 1947

Versuchen Sie einmal!

Auch Gemüse, Saucen und Salate werden durch einige Tropfen Maggi's Würze viel schmackhafter.

Die diesmonatige
Winterberatung
findet Dienstag, den 21. Juni 1921, nachmittags 4 Uhr, im Wohlfahrtsgebäude am Klopferswege statt. 2818
Kamen, den 17. Juni 1921.
Städtische Winterberatung. J. B. Siegler.



... eines gesunden

Sonntag u. Montag
find große und kleine

Schweine
und ostfrileische
Gehaf

**Schlaf-
Lämmer**

zu haben bei 2815
**Vonhoff,
Unnaerstrasse.**



Montag nädm. 3½ Uhr
im Vereinslokal antreten
zur Beerdigung des
Kameraden

Hundsdiel.

Um zahlreiches Erscheinen
erfücht 2829

Der Vorstand.

Bon Samstag
morgen ab 9 Uhr

Große Auswahl in
Natur Haarzöpfen
 zu bekannt
 billigsten Preisen.
 Anfertigung sämtlicher
 moderner
 Haararbeiten,
 Zöpfe, Unterlagen,
 etc.
 Damen-Salon
W. Steinmann,
 Bahnhofstraße 56,
 Telefon 256.

Fr. Brinkmann
beigl. Vertreter von
Pastor Heltes Heilweide
Anna, Bahnhofstraße 49
Sprechstunden: Dienstags und freitags
von 9 bis 6 Uhr. 77

Keine Wanze mehr!!
 nur mit Morlin zu erzielen. Erfolg Ver-
 blüßend, mehrjährige Garantie. Nicht nicht,
 1878. macht keine Flecken Bl. 6.50 Ml.
 Drogerie W. Klinkmann, Weststrasse 1.

Empfehle billigst:

Prima helles Backöl	Liter	11.00
Prima Salatöl	„	15.00
Prima dicken fetten Speck	Pfd.	9.00
Prima durchwachsenen Speck	„	10.00
Prima geräucherten Speck	„	11.00
Prima reines Schweineschmalz	„	10.50
Prima Gemüsenudeln	„	7.00
Prima Pflaun.	„	5.50
Prima Apfelfringe	„	9.50
Prima Edamer Käse	„	18.00

Prima Molkereibutter stets frisch **Pfd. 22.00**
Prima, Maisfuttermehl Zentner **105.00**
P. Bickmann, Kamen
 Weststraße 21

